

meldungen

Lösungsmittel für Wischerblätter tabu

München – dpa. Wenn die Wischerblätter der Scheibenwischer nicht mehr richtig reinigen, müssen nicht immer neue her. Autofahrer können zunächst versuchen, die alten zu putzen, teilt der TÜV Süd mit. Am besten montieren sie dazu die Wischerblätter ab. Sie reinigen die empfindlichen Gummis sehr vorsichtig mit einem weichen Schwamm und viel lauwarmem Wasser, dem etwas Spülmittel oder Autoshampoo zugesetzt ist. Unverdünnter Reiniger für die Scheibenwaschanlage auf einem Küchentuch kann bei starkem Schmutz helfen. Tabu: Lösungsmittel wie Verdüner oder Benzin. Denn die könnten die dünne Schicht der Graphitverbindung hochwertiger Wischergummis sowie den Gummi schädigen.

Kurzes Zuckeln und dann nichts

Stuttgart – dpa. Den Anlasser betätigen, ein kurzes Zuckeln und dann: nichts. Wenn das nach dem Einsteigen ins Auto passiert, kann es gut sein, dass die Batterie leer ist. Sind Fahrer und ein Helfer mit Starterkabel nicht hundertprozentig sicher, wie sie das Auto zum Laufen bekommen, sollten sie lieber den Pannendienst rufen, rät die Dekra. So müssen Fahrer nicht nur wissen, wie sie die Pole richtig anschließen – sondern auch, in welcher Reihenfolge. Korrekt ist: zuerst das Spenderauto, dann das Empfängerauto. Und zuerst den Pluspol, dann den Minuspol. Anschließen oder Abschleppen des Autos seien ebenfalls nicht universell empfehlenswert, so Dekra.

Keine Updates für ältere Tomtoms

Berlin – dpa. Knapp 30 ältere Navigationsgeräte von Tomtom erhalten ab sofort keine Updates mehr. Das betrifft sowohl das Kartenmaterial als auch die Software, wie der Hersteller mitteilt. Die Leistungsfähigkeit älterer Geräte reiche zum Teil nicht für die neuesten Karten und Software aus. Das bedeute aber nicht, dass sich die Geräte nicht mehr zur Verkehrsführung nutzen lassen. Allerdings müssten sich Nutzer darauf einstellen, dass die Navigation künftig weniger genau funktionieren werde. Eine Liste betroffener Modelle hat Tomtom auf seinen Support-Seiten veröffentlicht.



Mit Erasmus+ auf Schiene Richtung Europa. Studierende der Feda Madrid erstmals auf Deutschlandbesuch.

Fotos: Feda

Azubis auf Achse

Europäische Mobilität in der dualen Berufsausbildung – Das Projekt Erasmus+ in der Feda Madrid

Madrid – red. Förderung der Mobilität in der beruflichen Bildung, unter diesem Gedanken nahmen im Dezember 2017 erstmals 15 Auszubildende der Feda Madrid an dem europäischen Mobilitätsprogramm Erasmus+ teil. Die Förderung für den Aufenthalt in Deutschland erhielt die Deutsche Auslandsberufsschule aufgrund einer umfangreichen Antragstellung von der spanischen Nationalen Agentur Sepie (Servicio Español Para la Internacionalización de la Educación).

Die Auszubildenden, die in Spanien bei deutschen Unternehmen wie Siemens, Mercedes-Benz, Transfesa oder Aldi zu Industriekaufleuten, Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistung oder Verkäufern ausgebildet werden, hatten im Rahmen des Projekts die Gelegenheit, ein Praktikum in der Zentrale oder einer Niederlassung ihres Ausbildungsunternehmens in Deutschland zu absolvieren.

Projekt hoch angesehen

André Cartagena, der seine Praktikumswoche bei Kuehne+Nagel in Hamburg verbrachte, fasst seine Erfahrungen zusammen: „Das Erasmus Projekt war eine tolle Chance, um den Ursprung unserer dualen Ausbildung kennenzulernen und Vergleiche zwischen Deutschland und Spanien zu ziehen. Außerdem sind internationale Projekte wie Erasmus+ bei Unternehmen hoch angesehen.“

Das zweiwöchige Projekt bestand aus zwei Teilen: In der ersten Woche fand in Hamburg an der Partnerschule der Feda Madrid, der Beruflichen Schule Am Lämmersmarkt, ein gemeinsames Lernprogramm statt. Die Azubis nahmen am Berufsschulunterricht teil und führten eine Projektarbeit zum Thema Arbeitsrecht – ein Vergleich zwischen Deutschland und Spanien gemeinsam mit den Schülern der kaufmännischen Berufsschule für Außenhandel durch. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeiten wurden in kreativ gestalteten, selbstgedrehten Explain-it-Videos präsentiert.

Daneben besuchten die Azubis der Feda Madrid mehrere weltbekannte Unternehmen: Hier standen die Fachvorträge zum Thema Supply Chain Management in der Produktion von Nivea-Artikeln bei Beiersdorf, die Fertigungsorgani-

sation für den A320 und A380 bei Airbus oder das Betreiben eines fast vollautomatisierten Container-Terminals in Altenwerder bei der Hamburger Hafen und Logistik AG im Vordergrund. Der gemeinsame Besuch eines Sinfoniekonzerts in der Elbphilharmonie rundete das Programm in Hamburg ab.

Praktikum in deutscher Zentrale

In der zweiten Woche absolvierten die Auszubildenden ein Betriebspraktikum an verschiedenen Standorten in Deutschland. Vor Ort lernten sie die Arbeitswelt und die duale Ausbildung in Deutschland praktisch kennen. „Das Ziel unseres europäischen Bildungsprojektes ist die Stärkung der fachlichen, sozialen, interkulturellen und organisatorischen Kompetenzen unserer Auszubildenden. Die Unternehmensbesuche haben die Azubis

weitgehend eigenständig vorbereitet und auch in ihrer Praktikumswoche mussten sie sich alleine in der deutschen Arbeitswelt und im Alltag zurechtfinden“, so Christoph Weissbach, Studienleiter an der Feda Madrid.

Neben dem fachlichen Lernen stand für viele der Teilnehmer auch das Anwenden und Verbessern der deutschen Sprache im Mittelpunkt. Irene Vacas Prieto, die ihre Ausbildung zur Verkäuferin bei Aldi in Spanien absolviert und Deutsch als Fremdsprache an der Feda Madrid mit dem Ziel DSD I lernt, war begeistert von ihrem ersten Aufenthalt in Deutschland: „Das Erasmus+ Projekt hat mich persönlich und beruflich gestärkt. Durch den praktischen Teil des Projekts habe ich meinen beruflichen Horizont erweitern können, was mir auch geholfen hat, persönlich weiter zu wachsen und auch meine Deutschkenntnisse anzuwenden. Ich denke, dass mir das Erasmus+ Projekt in meinem zukünftigen Berufsleben hilft.“

Im kommenden Schuljahr sollen auch die Auszubildenden zu Hotelfachleuten der Feda Madrid an der Außenstelle auf Teneriffa an dem Erasmus+ Projekt in Deutschland teilnehmen. Gerade die Hotelbranche bietet sich für europäische, mehrsprachige Mobilitätsprojekte an, um die Attraktivität und Qualität der dualen Ausbildung zu steigern.



Neue Arbeitswelten kennenlernen, Fremdsprachen verbessern.